

Klaj, Johann: 4. (1636)

- 1 Der/ welcher vom teutschen Geblüte hergrünet/
- 2 Vnd rühmlich sich eigener Sprache bedienet/
- 3 Feyret die Grichin und Römerin nicht/
- 4 Weil ihm kein Zieraht in seiner gebricht.

- 5 Womit die Pelasgen und Römer stoltzieret
- 6 Hat Teutschland außbündig und kündig gespüret/
- 7 Was den beliebten Camenen beliebt/
- 8 Was nur bepalmet und Lorbeerlaub giebt.

- 9 So kämpfet jhr Sprachen üm löbliches Siegen/
- 10 Erkühnet euch sämtlich als Ritter zu Kriegen/
- 11 Febus wird richten und geben den Preiß:
- 12 Teutscher/ du jagest sie alle vom Kreiß.

- 13 Ihr aber erschwinget der Sinnen Geflügel/
- 14 Herr Claj postieret mit flüchtigem Zügel
- 15 Himmelan/ höret die obere Lufft
- 16 Euch schon als einen Poëten zurufft.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47875>)